

**Rezension zu: Forstner-Müller, I. & Moeller, N. (eds.) (2018). *The Hyksos ruler Khyan and the Early Second Intermediate Period in Egypt: Problems and Priorities of current research. Proceedings of the Workshop of the Austrian Archaeological Institute and the Oriental Institute of the University of Chicago, Vienna, July 4-5, 2014. (Jahreshefte des Österreichischen Archäologischen Institutes, Ergänzungsheft 17). Wien: Holzhausen.* 307 S. ISBN 978-3-902976-83-3. Auch im Open Access: [https://buch.verlagholzhausen.at/fileadmin/buch.verlagholzhausen.at/Ebooks/PUB504\\_Forstner-Mueller\\_Moeller.pdf](https://buch.verlagholzhausen.at/fileadmin/buch.verlagholzhausen.at/Ebooks/PUB504_Forstner-Mueller_Moeller.pdf) [31.3.2019].**

*Heike Wilde*

Der von Irene Forstner-Müller und Nadine Moeller herausgegebene Tagungsband ist im Paperback-Format DIN A 4 erschienen, aber auch als online-Ressource allgemein zugänglich, was einer raschen Verbreitung und Reflexion zuträglich sein dürfte. Zahlreiche, teils farbige Abbildungen von Funden in Strichzeichnungen oder auch als fotografische Abbildung sowie Tabellen und Diagramme sind in den meisten Beiträgen enthalten. Aufgrund der recht klein gewählten Schrift wirkt das immerhin 307 Seiten starke Druckexemplar recht handlich, was jedoch nach Meinung der Rez. zumindest teilweise zu Lasten der Beschriftung der Diagramme geht.

Die neuen Funde aus der sog. Zweiten Zwischenzeit Ägyptens, auch bekannt als „Hyksos-Zeit“, gaben Anlass für einen Workshop in Wien im Jahr 2014. Ihre weitreichende Bedeutung für das Verständnis der Geschichte Ägyptens, aber auch der Chronologie im ostmediterranen Raum insgesamt hat damit eine entsprechende Würdigung erhalten.

In der Ägyptologie wird unter „Zwischenzeit“ in der Geschichte Ägyptens ein Zeitabschnitt betrachtet, der durch einen Verlust der Zentralgewalt gekennzeichnet ist und in den Königslisten, also historischen Aufzeichnungen, durch rasche Herrscherfolgen und ggf. parallel regierende Herrscher bzw. Dynastien und unterschiedliche Residenzen bzw. Kleinkönigreichen charakterisiert ist. In der Zweiten Zwischenzeit verlaufen die 15., 16. und 17. Dynastie mit Sicherheit parallel (grundlegend zur Zweiten Zwischenzeit vgl. FRANKE, 1988; RYHOLT, 1997; SCHNEIDER, 2006, 168-196). Zusätzlich werden Quellen über staatliche Vorhaben wie Expeditionen und die Errichtung von Denkmälern herangezogen. Fehlen diese, wird auf das Fehlen der Zentralgewalt bzw. einer zentralen Verwaltung geschlossen.

Die Zweite Zwischenzeit, die Thema dieses Symposiums war, bezeichnet in der Ägyptologie den Zeitabschnitt zwischen dem Mittleren und dem Neuen Reich (18.-16. Jh.), zudem ist für die Zweite Zwischenzeit Ägyptens eine Zeit der Fremdherrschaft (in zeitgenössischen Quellen als „Heka-Chasut“ = Herrscher der Fremdländer bezeichnet, daraus entwickelte sich der griechische Ausdruck „Hyksos“) kennzeichnend.

Konkret geht es um immer noch ungeklärte Fragen zur Chronologie dieses Zeitabschnitts bzw. der zeitlichen Position bestimmter Herrscher der 15. und damit der eigentlichen „Hyksos-Dynastie“ (siehe BECKERATH, 1997). Dies betrifft besonders die Zeit des Herrschers Khyan aufgrund der neueren Siegel Funde von unterschiedlichen Fundorten: einerseits aus Tell el Dab’a, einem Ort, der als Hyksos-Residenz und später Zitadelle des frühen Neuen Reiches sehr bekannt ist, sowie aus einem Verwaltungsgebäude von Edfu, die aber gemeinsam mit Siegeln von Sobekhotep IV. auftreten und damit einen recht frühen Ansatz seiner Regierungszeit und sogar eine Überlappung der Regierungszeit des Khyan mit Sobekhotep IV. nahelegen, der aber der 13. Dynastie zugeordnet ist. Damit eröffnet sich die Möglichkeit, dass auch die 13. mit der 15. Dynastie noch parallel verläuft und nicht nur mit der 14. Auch ist die Entdeckung einer Gruppe von Elitegräbern in Abydos von Bedeutung, deren prominentester Fund das im Jahr 2014 entdeckte Grab des Herrschers Senebkay ist, dessen Herrschaft sich ebenfalls mit der des Khyan überlappt haben könnte. Abydos ist ein bedeutender Fundort in Oberägypten, der schon seit der ägyptischen Vor- und Frühgeschichte als Nekropole der Elite und Kultort diente und über lange Zeit als Kultstätte des Gottes Osiris bezeugt ist.

Die neuen Funde werden nun zum Anlass genommen, eine Revision der Chronologie der Zweiten Zwischenzeit vorzunehmen, insbesondere bezüglich des Beginns und der Dauer der sog. Hyksoszeit sowie der möglichen Regierungszeit des Khyan, deren bislang nicht geklärten Positionierung innerhalb der 15. Dynastie, und der zeitlichen Distanz seiner Regierungszeit zu denen der anderen Herrscher wie Sobekhotep IV. und Woser-jb-Re Senebkay. Dies bedeutet aber auch eine Revision der Chronologie der Bronzezeit im gesamten ostmediterranen Raum, d. h. einer Abwägung zur Priorisierung einer „kurzen, mittleren oder langen Chronologie“, die in Abhängigkeit zu den prominenten Fundorten der Levante, Ägyptens und der Ägäis zueinander behandelt und aufeinander bezogen wird. Eine Revision der Chronologie kann eine Verschiebung des Beginns

der 15. Dynastie und somit der Zweiten Zwischenzeit um ca. 100 Jahre bedeuten.

Um die Fragen an die Chronologie zu klären, wurden im Symposium alle der Archäologie zur Verfügung stehenden Methoden und Quellen in Anspruch genommen, die aus diesem Zeitabschnitt zur Verfügung stehen. Sie stellen Beispiele für unterschiedliche Datierungsmethoden mit ihren spezifischen Möglichkeiten, Stärken und Schwächen dar: relativchronologisch anhand der typologischen und stratigrafischen Einordnung der Funde selbst, absolutchronologisch anhand der Radiokarbondatierung und der historischen Quellen, die das pharaonische Ägypten bietet.

Der hier besprochene Konferenzband enthält Beiträge, die sich in drei Kategorien unterteilen lassen:

1. Beiträge zu den Fundorten Tell el Dab'a, Tell Edfu, und Abydos, die die neuen Funde vorstellen bzw. deren Kontext erläutern;
2. Diskussionen bezüglich der Chronologie;
3. Rekonstruktion der historischen Entwicklung der Zweiten Zwischenzeit.

Nach einer Einführung in das Thema der Konferenz und der Formulierung der Zielsetzung, aber auch der Ergebnisse der Konferenz, ergeben die einzelnen Beiträge in alphabetischer Reihenfolge der Autorennamen folgende Gliederung:

Als Erstes eröffnet ein Beitrag der 2. Kategorie von David Aston, der die Möglichkeiten und Konsequenzen der Datierungsansätze (im Beitrag jeweils als Schema bezeichnet) für die Chronologie der Bronzezeit bis in die Thutmosidenzeit unter Einbezug der verschiedenen Datierungsmethoden diskutiert und anschließend ihre Plausibilität gegeneinander abwägt. Dabei kristallisiert sich heraus, dass sein Schema „x, *ultra-high*“, also die besonders lange Chronologie, zu favorisieren ist und auch mit den vorliegenden <sup>14</sup>C-Daten am besten korrespondiert.

Es folgen danach zwei Beiträge zu den Funden aus Edfu. Zuerst werden als Beitrag der 1. Kategorie die Keramikfunde des administrativen Gebäudes, aus dem auch die Siegelfunde stammen, von Natasha D. Ayers vorgestellt. Diese repräsentieren ein oberägyptisches Typenspektrum aus der stratigrafisch abgesicherten Nutzungsphase eines administrativen Gebäudes vom späten Mittleren Reich bis in die Zweite Zwischenzeit. Dabei ist eine konsequente Entwicklung des Spektrums erkennbar von Typen des späten Mittleren Reiches und ihr Fortleben in der Tradition des Mittleren Reiches, bis es zu markanten Änderungen in der späten Phase der 17. Dynastie kommt. Damit wird die Sichtweise zur typologischen Entwicklung

der keramischen Funde der Zweiten Zwischenzeit in Oberägypten, die durch A. Seiler (2005)<sup>1</sup> anhand von Material aus Theben erarbeitet wurde, für Tell Edfu bestätigt. Die Siegelabdrücke, unter anderem des Sobekhotep IV. (13. Dynastie) und Khyan (15. Dynastie), stammen aus einem geschlossenen Siedlungshorizont, was den veröffentlichten Grabungsergebnissen zufolge für einen gemeinsamen zeitlichen Kontext der Siegel Sobekhoteps IV. und Khyans spricht.

Danach folgen die Vorstellung und die chronologische Einordnung der Siegelfunde von Edfu mit den Inschriften des Khyan und anderen Herrschern wie Sobekhotep IV. durch Daphna Ben-Tor als Beitrag der 2. Kategorie. Sie sieht in dem gleichzeitigen Auftreten der Siegel jedoch keinen zwingenden Grund zur Annahme einer zeitlichen Überlappung der beiden Herrscher, sondern lediglich einen Hinweis auf Handelsaktivitäten oder diplomatische Beziehungen zwischen Tell Edfu und Tell el Dab'a/Avaris. Die Autorin widerspricht ausdrücklich der Interpretation dieser Siegel als administrative Siegel der Zweiten Zwischenzeit (im Gegensatz zu den Gepflogenheiten des Mittleren Reiches) und auch der Möglichkeit einer zeitlichen Nähe der beiden Herrscher. Ben-Tor geht von der Verwendung älterer Siegel in späterer Zeit aus. Sie argumentiert für abgegrenzte, lokale Produktionsstätten der Siegel (Skarabäen) und plädiert für eine Datierung der Abdrücke auf stilistischer Basis und aus der Perspektive der relativen, auf der Keramiktypologie basierenden (kurzen) Chronologie. Dabei legt sie in dem Beitrag ihre Kriterien nicht dar, sondern bezieht sich auf die Ergebnisse ihrer eigenen Arbeiten, sodass der Leser diese zur Entwicklung und Datierung der Siegel sowie der Chronologie der levantinischen Bronzezeit zur Hand nehmen müsste, um ihrer Argumentation folgen zu können (vgl. BEN-TOR, 1997; 1998; 2003; 2004; 2007). Zudem stellt sich dem Leser die Frage, weshalb sich der Gebrauch der Stempelsiegel nach dem Mittleren Reich geändert haben soll, wie Ben-Tor behauptet. Diese Aspekte werden in dem Beitrag zu eben diesen Siegelfunden aus Tell Edfu von Nadine Moeller und Gregory Marouard erneut aufgegriffen, eine typologische Entwicklung und Datierung von Siegeln in Form von Skarabäen der 14. und 15. Dynastie wird in diesem Band von Kim Ryholt vorgeführt und transparent gemacht (s. u.).

Nach drei weiteren Beiträgen, die vorwiegend auf Tell el Dab'a fokussieren – von Irene Forstner-Müller und Chiara Reali über die neuen Siegelfunde, von Irmgard Hejn zu zyprischer Keramik und von Felix Höfelmayr bezüglich der Chronologie (u. a. von Tell el Dab'a) – folgt

bedingt durch die alphabetische Reihenfolge der Beitrag über die Siegelfunde von Edfu von Nadine Moeller und Gregory Marouard, die den archäologischen Kontext der in der Kampagne 2010/11 gefundenen Siegelabdrücke vorstellen. Die detailliert beschriebene und durch Fotos sowie Zeichnungen illustrierte Präsentation der Befunde und der Stratigrafie machen die Fundsituation gut nachvollziehbar und transparent. Die hohe Anzahl (ca. 1.000) der Abdrücke von Siegelfunden, von denen 41 dem Khyan zugeschrieben werden können, verdeutlicht, dass es sich hier um einen Ort innerhalb eines administrativen Gebäudes handelte, an dem Waren entsiegelt und geöffnet oder auch verschlossen und gesiegelt wurden. Nachdem der Ort verlassen worden war, schloss der Flugsand diese Fundschicht ab und ermöglichte so eine abgesicherte Datierung. Die Siegelfunde selbst werden exemplarisch in Zeichnungen und z. T. in Form von farbigen Abbildungen vorgestellt und transparent tabellarisch geordnet nach Motiv, Datierung (nach den Grundlagenarbeiten von Ben-Tor), Siegeltyp etc. Wie oben erwähnt, werden danach die von Ben-Tor vorgebrachten Einwände gegen eine parallele Herrschaft der mittleren 13. Dynastie mit Khyan als Hyksos-Herrscher der 15. Dynastie aufgegriffen und in überzeugender Argumentation entkräftet. Es beginnt mit der Frage der Lokalisierung der unter dem Namen „*Itj-Taui*“ bekannten Residenz des Mittleren Reiches nahe des heutigen Lischt, die allein historisch belegt, aber bislang archäologisch nicht eindeutig erfasst wurde. Das betrifft auch eine dort anzusiedelnde Skarabäen-Produktionsstätte, von der Ben-Tor ausgeht, sowie den Zeitpunkt der Auflassung der Residenz *Itj-Taui* im Verlaufe des späten Mittleren Reiches, die als reines Konstrukt anzusehen ist. Zudem ist fraglich, inwiefern und vor allem wann genau sich die ägyptische Verwaltung verändert haben könnte, eine regionale Kontinuität und Stabilität dank einer einflussreichen Elite jedenfalls ist besonders für Oberägypten gut bezeugt. Siedlungsfunde aus Lischt bzw. der Umgebung von Lischt sind kontinuierlich von der 12. Dynastie bis zur 15. Dynastie nachweisbar (siehe auch den Beitrag von Vera Müller). Der letzte in ganz Ägypten bezeugte Herrscher ist Merneferre Aja, der ohnehin chronologisch weit nach Sobekhotep IV. anzusetzen ist (ca. 90 Jahre, siehe den Beitrag von Thomas Schneider). Daraus kann der Leser folgern, dass von einem Verlassen dieses mutmaßlich bedeutsamen Ortes und einer Änderung der Verwaltung, aufgrund derer die Siegel zu administrativen Zwecken während der 13. Dynastie nicht mehr benutzt worden wären, wie von Ben-Tor ar-

gumentiert wurde, zumindest für den hier untersuchten Zeitabschnitt wohl eher nicht auszugehen ist. Besonders bemerkenswert an diesem Beitrag ist auch, dass nach weiteren Hinweisen auf eine zeitliche Überlappung der 13. mit der 15. Dynastie gesucht wird – und dass man in Tell el Dab’a fündig wird. Siegelabdrücke des Khyan sind im Bereich RIII sowie FII aufgetreten, letzterer wird mit dem Palastgebäude assoziiert. Dort fanden sich in Grubenverfüllungen weitere Siegelabdrücke der Herrscher gemeinsam mit solchen, die anhand der Inschriften Herrschern der 13. Dynastie zugeordnet werden müssen (Sobekhotep III. und Neferhotep I.). Das gemeinsame Auftreten dieser Siegel wird von den Ausgräbern Tell el Dab’a mit einer besonders langen Zeit der Aufbewahrung von versiegelten Waren im Palastgebäude erklärt, zudem sei der Grubenhalt inhomogen und nicht als geschlossener Fund zu bewerten (SARTORI, 2009, 284). Diese wichtigen Funde werden leider in dem Beitrag von Irene Forstner-Müller und Chiara Reali zu den Siegelabdrücken von Tell el Dab’a nicht erwähnt, dafür wird aber die Datierung der Siegelfunde des Khyan aus dem Bereich RIII in die frühe Hyksoszeit und damit in die frühe 15. Dynastie immerhin unterstützt. Dennoch besteht Zurückhaltung dahingehend, die Datierung der Regierungszeit des Khyan und damit den Beginn der Hyksoszeit älter zu datieren und die „*lange Chronologie*“ zu akzeptieren. Es wird aber betont, dass die Assoziation der für Tell el Dab’a über Keramikfunde in Siedlungsschichten erzeugten relativen Chronologie mit den Daten der absoluten Chronologie problematisch bleibt und eine Diskrepanz von 80-100 Jahren bedeutet. Dabei wird aber auch kritisch zu bedenken gegeben, dass das Modell der Chronologie Tell el Dab’a auf einer Grabung in künstlichen Schichten beruht und von Überlegungen zur Haltbarkeit von Lehmziegelbauten – es werden 30 Jahre pro Nutzungsphase bzw. Schicht angesetzt – begleitet wird. Dies wird schon seit längerer Zeit kritisiert (vgl. FORSTNER MÜLLER/ROSE, 2012; KUTSCHERA ET AL., 2012; MANNING ET AL., 2014). Andererseits soll die Möglichkeit, Siegel mit Herrscherinschriften über längere Zeit zu nutzen, nicht ausgeschlossen werden.

Mit dem Konflikt zwischen der relativen und absoluten Chronologie beschäftigt sich der Beitrag von Felix Höflmayer detaillierter. Der Autor spannt ausgehend von der Diskussion der möglichen Regierungszeit Khyans den Bogen bis zur Chronologie der Bronzezeit des ostmediterranen Raumes. Ähnlich wie David Aston wägt der Autor die unterschiedlichen Datierungsmethoden gegeneinander ab und prüft sie auf Plausibilität. Dabei

kommt dem Fund eines Gefäßdeckels mit einer Inschrift des Khyan im Palast von Knossos eine Schlüsselrolle zu. Auch hier wird aufgrund kalibrierter Radiokarbondaten der Fundkontext in das 17. anstatt in das 16. Jh. datiert, also zu Mittelminoisch III anstelle Späthelladisch I. Dies spricht wiederum für die lange Chronologie und einen älteren Datierungsansatz der Regierungszeit Khyans als es die chronologische Einordnung aufgrund der relativchronologischen, konventionellen Datierung der Stratigrafie in Tell el Dab'a vorgibt. Mit den Konsequenzen der unterschiedlichen Konzepte zur Chronologie und damit zur 3. Kategorie gehörenden Beiträge beschäftigt sich Vera Müller, mit den politischen Rahmenbedingungen aus der Perspektive der thebanischen Territorialansprüche Daniel Polz. Kim Ryholt widmet sich detailliert den Siegeln der 14. und 15. Dynastie und ihrer Bedeutung für die Chronologie. Der Beitrag von Thomas Schneider reflektiert die Diskussion der Chronologie auf der Basis der pharaonischen Geschichtsschreibung.

Der Beitrag von Vera Müller fasst die Forschungsgeschichte der Chronologie der Zweiten Zwischenzeit sowie die Basis an Daten, die der Datierung der Zweiten Zwischenzeit dienen, zusammen. Sie stellt damit Probleme heraus wie z.B. die schlechte Erhaltung des Turiner Königspapyrus gerade für diesen Abschnitt der ägyptischen Geschichte; die grundsätzliche Praxis der pharaonischen Geschichtsschreibung vor dem Hintergrund von Auslassungen, Schreibfehlern und Sprachentwicklung sowie die inschriftlich bezeugten Herrschernamen, die nicht in den Königslisten erfasst und deren Einordnung rekonstruiert werden muss. Ferner verweist sie auch auf die in der Ägyptologie auftretende uneinheitliche oder unklare Verwendung von Begriffen für die Zeitabschnitte der Zweiten Zwischenzeit. Dabei kommt es ggf. zu Unklarheiten, in welcher Phase man sich befindet, auch abhängig vom verwendeten chronologischen Modell (s. o.), so lange die genaue Zeitstellung der Herrscher und Dynastien nicht näher festgelegt werden könne. Das beginnt schon mit der Frage, ob die 13. Dynastie ganz, teilweise oder gar nicht dem Mittleren Reich bzw. der Zweiten Zwischenzeit zugeordnet wird. Deshalb plädiert die Autorin mit Recht dafür, dass bei Datierungsvorschlägen von Funden zugleich angemerkt werden müsse, auf welches chronologische Modell man sich bezieht. Besonders wertvoll ist ihre mühevoll und detaillierte Übersicht zur Chronologie der Zweiten Zwischenzeit nach den maßgeblichen Vorschlägen von J. v. Beckerath, K. Ryholt, T. Schneider,

E. Hornung, R. Krauss, D. Warburton sowie K. A. Kitchen aus den Jahren 1997-2006 mit der Dynastienzuordnung und Herrscherfolge.

Daniel Polz skizziert die Machtausdehnung bzw. die Territorialansprüche der thebanischen 17. Dynastie aufgrund von Denkmälern mit Herrscherinschriften. Er belegt damit einen gut erkennbaren Herrschaftsbereich einer stabil wirkenden, eigenverantwortlich handelnden Elite, die auf Ressourcen wie Rohstoffe bzw. Handelswege zurückgreifen kann. Daraus kann abgeleitet werden, dass die sog. Hyksos keine Herrschaft über das gesamte Niltal ausübten, was auch erklärt, dass die erneute Einigung des Reiches von Theben ausging. Diese wichtige Erkenntnis, die er allerdings auch in anderen Zusammenhängen schon veröffentlicht hat (POLZ, 1998; 2006; 2007), trägt in hohem Maße zum Verständnis der historischen Rahmenbedingungen dieser Zeit – also zum Ende der Zweiten Zwischenzeit – bei.

Kim Ryholt hatte sich zwar bereits 1997 im Rahmen seiner Dissertation mit der Herrscherfolge der Zweiten Zwischenzeit befasst, stellt aber diesem Kongressband eine neue und umfangreiche Untersuchung zu den Siegeln in Form von Skarabäen der 14. und 15. Dynastie (also derjenigen Dynastien, die mit den Hyksos direkt assoziiert werden) zur Verfügung. Auf der Basis von mehr als 1.000 Exemplaren weist er mittels Seriation nach, dass die typologische Entwicklung der Skarabäen kontinuierlich und in sich konsistent verläuft, was in der Tat für einen speziellen Herstellungsort bzw. eine zentralisierte Produktion dieser Siegel spricht und auch für die Aufeinanderfolge der 15. auf die 14. Dynastie. Zwar bezieht Ryholt nicht eindeutig Stellung bezüglich der Diskussion zur Regierungszeit Khyans, hält aber, anders als Bentor, die Vorstellung einer Überlappung der Regierungszeit Khyans mit der von Sobekhotep IV. für durchaus kompatibel mit der typologischen Entwicklung der Skarabäen. Er kündigt weitere Untersuchungen zur Chronologie an.

Thomas Schneider arbeitet auf der Basis der Überlieferung Manethos aus der Ptolemäerzeit und des Turiner Königspapyrus aus der Ramesidenzeit heraus, dass die Interpretation der pharaonischen Geschichte aufgrund der Königslisten von der Sprachentwicklung, teilweise auch von der Lesung der Herrschernamen, aber auch von den Zahlen, die für die Regierungsjahre der Dynastien im Turiner Königspapyrus angegeben sind, abhängig sei. So kommt es zu Diskrepanzen zwischen diesen beiden Hauptquellen, die ja auch aus ganz unterschiedlichen Zeiten stammen. Er sieht – anders als Vera Müller – nicht die

Notwendigkeit, inschriftlich zusätzlich bezeugte Herrscher in die überlieferten Königslisten integrieren zu müssen. So kommt er nach der Entwicklung von drei möglichen Szenarien zu dem Ergebnis, dass auch die pharaonische Geschichtsschreibung mit einer parallel verlaufenden Regierung von Sobekhotep IV. und Khyan kompatibel ist. Schneider leitet die Regierungsdaten für Khyan ab auf einen Zeitraum von ca. 1701-1658 bzw. 1721-1678 v. Chr., wobei dessen Regierungsdauer weiterhin nicht genauer festgelegt werden könne (die Turiner Königsliste gibt nur eine Gesamtsumme der Jahre für die Dynastie an). Darüber hinaus kommt auch die pharaonische Geschichtsüberlieferung dem Ansatz einer langen Chronologie und frühem Ansatz Khyans entgegen.

Der Beitrag zum Grabfund eines Herrschers Senebkay in Abydos und demzufolge der „*Abydos-Dynastie*“ schließt den Kongressband ab. Das Grabdenkmal wurde bei Ausgrabungen des Museums der Universität von Pennsylvania in Zusammenarbeit mit dem *Egyptian Ministry of State for Antiquities* unter der Leitung von Joseph Wegner entdeckt, der auch Verfasser der entsprechenden Abhandlung im Kongressband ist. Wegner erläutert die Fundumstände, die Einbindung des Grabes in den Fundplatz und die Beziehung zu den dort bereits bekannten sowie neu entdeckten Grabbauten und die Datierungskriterien des Grabes des Senebkay: archäologisch anhand der Abfolge in der Nekropole, stilistisch anhand der Grabdekoration und Inschriften sowie anhand der Interpretation des sog. Turiner Königspapyrus. Er ermittelt daraufhin eine Datierung des Grabes in die Mitte der 16. Dynastie und eine parallele Regierung während der Herrscher der 16. Dynastie von Abydos und Theben sowie der 15. Dynastie im Nildelta. Auch hier wird eine mögliche Gleichzeitigkeit mit Khyans Regierungszeit unterstützt. Das bedeutet auch, dass die Annahme einer sog. Abydos-Dynastie, die bereits von D. Franke (1988) formuliert und dann von K. Ryholt (1997) weiterentwickelt worden war, durch die Entdeckung der Grabgruppe mit der Bestattung des Senebkay nun bewiesen werden konnte. Diese „*Abydos-Dynastie*“ wird von Herrschern repräsentiert, die im Turiner Königspapyrus dem Verzeichnis der regierenden Könige Ägyptens der 16. Dynastie zugeordnet ist, was aber verhältnismäßig viele Herrscher für einen recht kurzen Zeitabschnitt implizieren würde, wenn man von einer linearen Regierungsabfolge ausgeht. Die These parallel regierender Herrscher in Theben und Abydos hingegen würde diese Anzahl plausibel machen. Damit wäre die Möglichkeit gegeben, dass sich die

14. und 15. Dynastie Unterägyptens teilweise mit der 13. Dynastie überlappen und die 15. Dynastie noch mit den ebenfalls teilweise parallel verlaufenden Dynastien 16 (Nekropole Abydos) und 17 (Regierungssitz Theben?, Nekropole Dra Abu el Naga). Abgesehen von der Diskussion zur chronologischen Stellung werfen die Grabfunde von Herrschern der Zweiten Zwischenzeit in Abydos ein Schlaglicht auf die historischen Rahmenbedingungen jener Zeit, die sich bezogen auf die Fremdherrschaft regional unterschiedlich darstellen: Aus der abydenischen Perspektive konfliktreich, worauf die Verletzungen am Skelett des Senebkay hindeuten, aus der Perspektive Edfus und Thebens jedoch auch kooperativ mit den Delta-Herrschern. Die Grabungsergebnisse von Abydos sind darüber hinaus von besonderem Interesse für die Interpretation der politischen Geschichte dieser bewegten Zeit, die von Zerfall der Zentralgewalt, Fremdherrschaft und Rückeroberung, aber auch Außenhandel geprägt ist.

In der Summe zeigen die einzelnen Beiträge auf, dass eine frühere Regierungszeit Khyans als plausibel anzusehen ist. Ferner kristallisiert sich aufgrund absoluter Daten klar eine Favorisierung der langen Chronologie heraus – mit Ausnahme der vertretenen Chronologie Tell el Dab’as aufgrund der konventionellen Datierung. Ebenso zeigt sich, dass trotz der Fülle an Quellen, Daten und Funden keine allgemein konsensfähige Sichtweise erzielt werden konnte und daher auf weitere Daten gewartet werden muss. Die Probleme beruhen wohl teilweise auch darauf, dass vor allem die Anwendung der Ergebnisse der Radiokarbondatierung, die mit der historischen Datierung anderer Epochen der pharaonischen Geschichte gut vereinbar sind, auf die entsprechenden Schichten Tell el Dab’as mit der konventionell relativchronologischen Datierung anhand Keramiktypologie als nicht stimmig wahrgenommen wird. Außerdem ist die Sichtweise zur Datierung und den historischen Rahmenbedingungen zuweilen noch von Konstrukten geprägt, wie die Datierung der Auffassung der Residenz bei Lischt oder zu Konventionen der Administration, die als Erklärung zur Verbreitung und Laufzeit von Siegelabdrücken in Anspruch genommen werden. Auch aus kontinentaleuropäischer Sicht ist es wichtig, diese fern und kleinteilig wirkende Spezialdiskussion weiter zu verfolgen, da deren Ergebnis auch Einfluss auf die ostmediterrane Chronologie der mittel- und spätminoischen/helladischen Zeit hat und damit auf die Chronologie der Bronzezeit insgesamt.

## Anmerkung

<sup>1</sup> Zu beachten ist dabei, dass das keramische Material sich ab der 13. Dynastie in Ober- und Unterägypten auseinanderentwickelt hat.

## Literatur

Beckerath, J. von (1997). Chronologie des pharaonischen Ägypten. Die Zeitbestimmung der Ägyptischen Geschichte von der Vorzeit bis 332 v. Chr. *Münchner Ägyptologische Studien* 46, 136–137.

Ben-Tor, D. (1997). The Relations between Egypt and Palestine in the Middle Kingdom as reflected by contemporary Canaanite Scarabs. *IEJ* 47, 162-189.

Ben-Tor, D. (1998). The Absolute Date of the Montet Jar Scarabs. In L. H. Lesko (ed.), *Ancient Egyptian and Mediterranean Studies in Memory of William A. Ward* (p. 1-17). Providence, R.I.: Department of Egyptology and Ancient Western Asian Studies, Brown University.

Ben-Tor, D. (2003). Egyptian-Levantine Relations and Chronology in the Middle Bronze Age: Scarab Research. In M. Bietak (ed.), *The Synchronization of Civilizations in the Eastern Mediterranean in the Second Millennium B.C. Proceedings of the SCIEM 2000, EuroConference Haindorf, May 2-7 2001 (Contributions to the Chronology of the Eastern Mediterranean 4)* (p. 239-248). Wien: VÖAW.

Ben-Tor, D. (2004). Second Intermediate Period Scarabs from Egypt and Palestine: Historical and Chronological Implications. In M. Bietak & E. Czerny (eds.), *Scarabs of the second millennium BC from Egypt, Nubia, Crete and the Levant. Chronological and historical implications. Papers of a symposium, Vienna, 10<sup>th</sup>-13<sup>th</sup> of January 2002 (Contributions to the Chronology of the Eastern Mediterranean 8)* (p. 27-42). Wien: VÖAW.

Ben-Tor, D. (2007). *Scarabs, Chronology, and Interconnection. Egypt and Palestine in the Second Intermediate Period* (OBO Series Archaeologica 27). Fribourg: Academic Press/Vandenhoeck & Ruprecht.

Forstner Müller, I. & Rose, P. (2012). Nubian Pottery at Avaris in the Second Intermediate Period and the New Kingdom. Some Remarks. In I. Forstner Müller & P. Rose (eds.), *Nubian Pottery from Egyptian Cultural Contexts of the Middle Kingdom and Early New Kingdom. Proceedings of a Workshop held at the Austrian Archaeological Institute at Cairo 1-12 December 2010 (ErghÖjh 13)* (p. 181-212). Wien: Österreichisches Archäologisches Institut.

Franke, D. (1988). Zur Chronologie des Mittleren Reiches. Teil II: Die sogenannte Zweite Zwischenzeit Altägyptens. *Orientalia* 57 (3), 245-274.

Kutschera, W., Bietak, M., Wild, E. M., Bronk Ramsey, Chr., Dee, M., Golser, R., Kopetzky, K., Stadler, P., Steier, P., Thanheiser, U. & Weninger, F. (2012). The Chronology of Tell el Dab'a. A Crucial Meeting Point for <sup>14</sup>C Dating, Archaeology and Egyptology in the Second Millennium B.C. *Radiocarbon* 54, 407-422.

Manning, S. W., Höflmayer, F., Moeller, N., Dee, M., Bronk Ramsey, Chr., Fleitmann, D., Higham, Th., Kutschera, W. & Wild, E. M. (2014). Dating the Thera (Santorini) Eruption. Archaeological and Scientific Evidence Supporting a High Chronology. *Antiquity* 88, 1164-1179.

Polz, D. (1998). Theben und Avaris. Zur „Vertreibung“ der Hyksos. In: H. Guksch & D. Polz (Hrsg.), *Stationen. Beiträge zur Kulturgeschichte Ägyptens* (S. 219-231). Mainz: Philipp von Zabern.

Polz, D. (2006). Die Hyksos-Blöcke aus Gebelein. Zur Präsenz der Hyksos in Oberägypten. In E. Czerny, I. Hein, H. Hunger, D. Melman & A. Schwab (eds), *Timelines. Studies in Honour of Manfred Bietak I* (OLA 149) (p. 239-247). Leuven: Peeters Publisher.

Polz, D. (2007). *Der Beginn des Neuen Reiches. Vorgeschichte einer Zeitenwende* (SDAIK 31) Berlin: De Gruyter.

Ryholt, K. S. B. (1997). *The Political Situation in Egypt During the Second Intermediate Period, C. 1800-1550 B.C.* (CNI Publications 20). Copenhagen: Museum Tusulanum Press.

Schneider, Th. (2006). The Relative Chronology of the Middle Kingdom and the Hyksos Period (Dyns. 12–17) In E. Hornung, R. Krauss & D. A. Warburton (eds.), *Ancient Egyptian Chronology* (= Handbook of Oriental studies. Section One. The Near and Middle East. Vol. 83) (p. 168-196). Leiden/Boston: Brill.

Sartori, N. (2009). Die Siegel aus Areal F/II aus Tell el Dab'a. Erster Vorbericht. *Ägypten und Levante* 19, 281-292.

Seiler, A. (2005). *Tradition und Wandel. Die Keramik als Spiegel der Kulturentwicklung Thebens in der zweiten Zwischenzeit* (SDAIK 32). Mainz: Verlag Philipp von Zabern.

Dr. Heike Wilde  
Alte Steigstraße 4  
69245 Bannmental  
heikewilde@uni-heidelberg.de

<http://orcid.org/0000-0001-6119-0694>